

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 40: Literatur-Nummer

Illustration: Ein kluges Buch
Autor: Flora, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

11. Bücher sollte man ohne weiteres als Gebrauchsgegenstände betrachten. *Und benützen.*

Bücher sind Lebenswerkzeuge.

(Um so wichtiger ist daher die Herstellungsqualität der Bücher, also dass sie nicht beim Lesen auseinanderfallen, weil sie so lausig hergestellt worden sind.)

12. Bücher wirken auf den Leser ein.

Der Leser, der sich in ein Buch vertieft (aber wahrscheinlich ist es eher so, dass er in ein Buch *hinaufsteigt*), verschwindet für die Lesezeit in Bereiche ausserhalb der materiellen Realität. Es ist eine Grenzüberschreitung (auch die Grenzen des Selbst werden überschritten), und er kommt verändert zurück.

Er ist, wenn er ein Buch gelesen hat, unmöglicherweise der gleiche, der er war, bevor er das Buch gelesen hat.

Lesen öffnet im Kopf Bilder, das Fernsehen schliesst sie, so wie eine Zeichnung mehr Bilder im Kopf herbeiruft als eine Photographie.

Der Leser wird zum Erfahrenden.

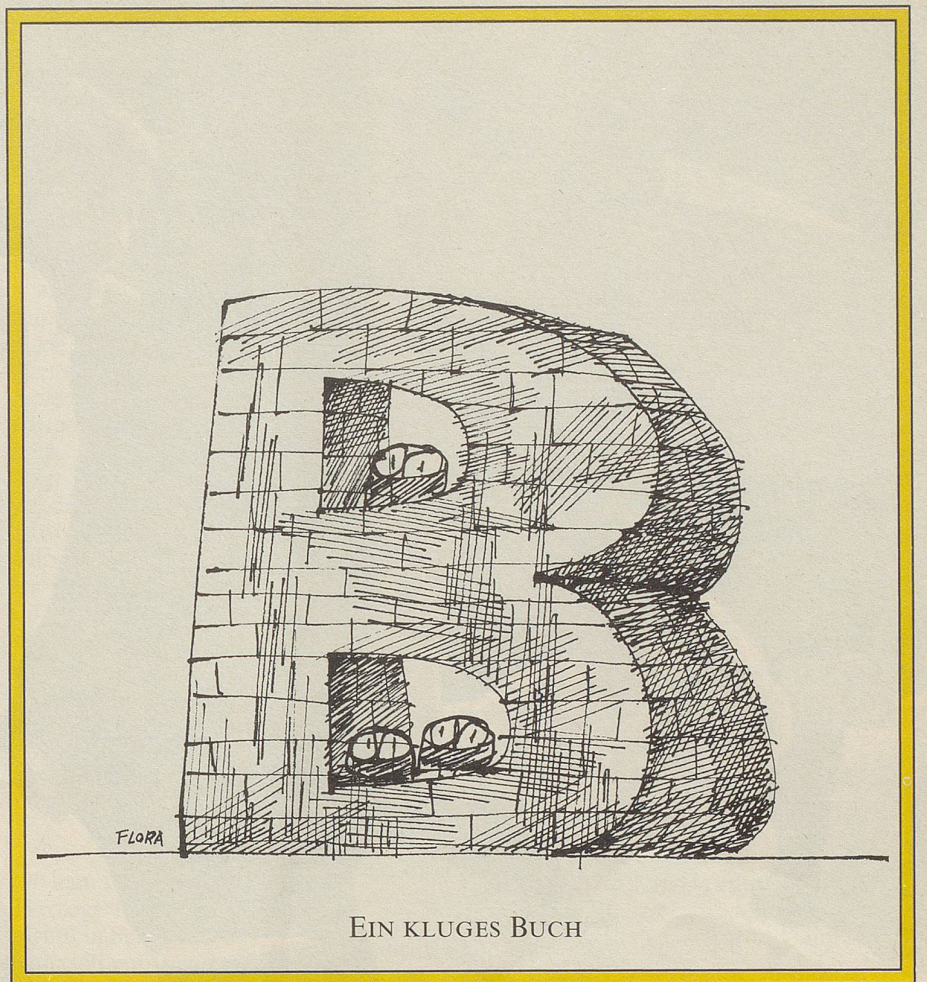
13. Lesen ist eine Beschäftigung mit sich selbst.

Lesen ist eine Art, sich zu dem zu entwickeln, der wir allmählich werden und ganz zum Schluss auch sind.

Lesen: zu sich kommen.

14. Der Umgang mit Büchern: eine Art zu leben.

Eine Lebenseinstellung.

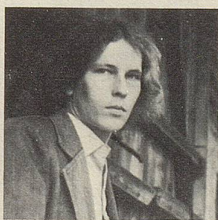


Literatur aus der Schweiz. Herbst 1979



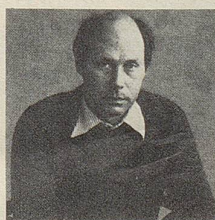
Felix Philipp Ingold
Leben Lamberts

Prosa
ca. 250 S. Brosch. ca. Fr. 24.-
In diesem Buch wird Leben erfunden: «es ist ohnehin nichts weniger als Schein, als eine mit Bildern behauchte Oberfläche...».



Franz Böni Schlatt

Roman
ca. 220 S. Kart. ca. Fr. 24.-
Erzählt wird die Geschichte des jungen Arbeiters Franz Zuber, der durch unmenschliche Arbeitsbedingungen mit noch nicht 30 Jahren zum Invaliden wird.



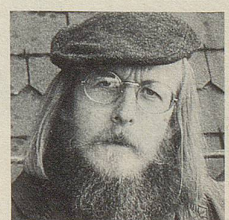
Werner Lutz
Ich brauche dieses Leben

Gedichte
ca. 72 S. Brosch. ca. Fr. 16.80
Werner Lutz verbreitet in seinen Gedichten Gelassenheit und Ruhe, Einsicht auch nach ad acta gelegten Illusionen.



Adolf Muschg
Noch ein Wunsch

Erzählung
ca. 150 S. Leinen. Fr. 20.-
Die Zeit, wo das Wünschen noch geholfen hat, ist in dieser Geschichte vorbei. Muschg zeigt den geduldigen Umgang mit dem Selbstverständlichen, das schwer zu ertragen ist.



Reto Hänni
Ruch

Ein Bericht
ca. 200 S. Geb. ca. Fr. 24.-
Hänni schildert das Klima einer fiktiven Schweizer Stadt zum Ersticken. Der Text liest sich als eine zum Universum gesteigerte Theater-Metapher.

Bitte fordern Sie Prospekte an.
Suhrkamp Verlag Zürich
Zeltweg 25 - 8032 Zürich